

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: HAUSEN, Erich	ZS Nr. 2227	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte	
ARCHIV	
Alt. 4760/72	Box. 2S2227
Proz.	KL

✗ Der nachfolgende Brief bezieht sich auf einen Vermerk der StapoStelle Neustadt a.d.W. im Staatsarchiv Speyer, der wie folgt im Zentralkatalog der Dokumentation nachgewiesen ist:

StA Speyer  
H91/

Karteiblatt Erich Hausen, Eintr.v.7.12.1935:  
Reichsleiter d.ill.KPD. Deckname: Charles Bischoff.  
(StapoStelle Neustadt a.d.W.)

Siehe auch:

IfZ  
Fb 200/1

Erich Hausen: Bemerkungen zur Nationalen Frage im gegenwärtigen Deutschland. Mit biograph. Vorspann. Maschr.Ms., o. O., o.D. 16 S.

## SICHERUNG UND ERSCHLISSUNG VON QUELLEN ZUR DEUTSCHEN EMIGRATION 1933-1945

- Fragebogen -

25.7.71

A. Datum: Dezember 1, 1970

Name: ERICH H. HAUSEN

Anschrift (Wohnort, Straße, Land, Telefon):

SMARTHMORE, PA. 19081, 500, PARK AVE. (Tel: 215 K13-2075)

Geburtsdatum und -ort: 5. Feb. 1900, Muskau Oberhausen (Germany)

Nationalität: now: USA.

Beruf: Elektriker

B.

a) Wann und wohin emigrierten Sie? (Dauer des Aufenthalts in den einzelnen Exilländern)

1. To Frankreich (Strasbourg in 1933) ging nach  
Krieg zu Aufenthalt zurück zur illegalen Arbeit. Von  
1934 bis zur Internierung bei Beginn des Krieges in Frankreich,  
von April 1941 bis heute in USA.

b) Unter welchen Umständen (aufgrund von Verfolgung, Veranlassung durch Partei, Organisation, Freunde; legale oder illegale Ausreise)?

Emigrierte auf Beschluss der Organisation, Ausreise  
#1 erfolgte am 7.3.33, illegal. Ausreise für illeg. Arbeit er-  
folgte mit fig. Pass, spätere Ausreise aus D. illegal über die  
Saarzone.

C.

a) Waren Sie in der Emigration politisch tätig? In welchen Organisationen und Kreisen?

Ja, machte Grenzverbündung bis 1936 in Strasbourg,  
wo ich mich illegal aufhielt u. bearbeitete den elsäss.  
Teil der in Strasbourg erscheinenden "Arbeiterpolitik".

b) Mit welchen deutschen Persönlichkeiten haben Sie in der Emigration zusammengearbeitet? (Wenn möglich, heutige Adresse angeben)

BRANDLER, Thalheimer (Aug) u.s.f.

R HANS T. HELL, Nürnberg, Kalkstr. 25

2

Institut für Zeitgeschichte  
ARCHIV

Akt. 4760/72 Best. 252227

Rep. / Kat.

- c) Mit welchen Einzelpersonen, Parteien, Organisationen, Institutionen, Verlagen, Zeitungen, Zeitschriften des Castlandes hatten Sie Kontakt?

*zu Beginn der Emigration mit der K.P.O. im  
Elsass, bei der Spaltung mit Huber-Maurer erfolgte.*

D.

- a) Zu welchen Themen aus der Geschichte der deutschen Emigration bzw. eigenen Erlebnissen könnten Sie mündlich oder schriftlich genauere Angaben machen? (Bitte kurz skizzieren)

*Zur Auswanderung mit der neu Huber-  
Maurer im Elsass geführten KPO + der KPD-O.*

- b) Was haben Sie in der Emigration publiziert (Bücher, Broschüren, Artikel) bzw. an welchen Veröffentlichungen haben Sie mitgearbeitet (auch Aufrufe u.ä. von Gruppen und Parteien)?

*"Kulturpolitik" in Strasburg, für die  
Eugène Hühnel (Elsässer) verantwortlich  
zeichnete.*

- c) Sind über Ihre Arbeit oder über Ihren Kreis vor oder nach 1945 Berichte veröffentlicht worden bzw. Einweise in größeren Publikationen erschienen?

*Tjaden: Struktur u. Funktion der K.P.P.-  
Opposition.*

*Weber: ~~Stille~~ Die Wandlung des deutschen  
Kommunismus.*

E.

- a) Zeitpunkt - eventuell konkreter Anlaß - der Rückkehr bzw. Gründe für das Verbleiben im Aufnahmeland?

*Bei in den USA verbleiben aus 2 Gründen:*

*1. niemand verlangte meine Rückkehr.*

*2. die Angebot der K.F.L. für die am Reg. + Gew. zu gehen, lehnte ich*

- b) Wohin kehrten Sie zurück? Welche Tätigkeiten und politische Funktionen übten Sie nach Kriegsende aus?

*da ich Yella + Patsdamm r.*

*die These von 'unconditional surrender' kategorisch  
ablehnte, was klar wurde, wenn Sie meine Arbeit*

*zur Nationalen Frage lesen würden Titel*

*"Bewertungen zur Nat. Frage im gegenwärtigen  
Deutschland") 1945-1946.*

F. Besitzen Sie aus Ihrer Emigrationszeit schriftliche Quellen, etwa  
a) Korrespondenzen (mit wem?), Aufzeichnungen (eigene oder fremde?)

*Nein.*

b) Rundschreiben, Stellungnahmen, Memoranden, Korrespondenz von Gruppen, Arbeitskreisen usw.?

*Nur eine von mir verfasste Arbeit über die Nationalsozialistische Frage, die aber nicht nach Deutschland gesandt wurde u. heute ihre Aktualität verloren hat.*

c) Flugblätter, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Broschüren und anderes?

G. Welche schriftlichen Quellen befinden sich nach Ihrer Kenntnis

a) bei ehemaligen Emigranten im In- und Ausland (bitte Adresse angeben)?

*Möglichweise bei ehemaligen KPD-Emigranten die heute noch in Schweden leben. Adressen sollte Hans Tittel, Nürnberg, Rilkestr. 25 besitzen.*

b) in in- und ausländischen Archiven?

*Ich weiß nicht was aus der in Straßburg bei ganz Ausbruch des Krieges herausgegebenen "Arbeiterpolitik" geworden ist. Eventuell befinden sich Exemplare im Besitz der Puplin bib. in New York, Newspaper Division.*

H. Wer könnte nach Ihrer Kenntnis Auskunft über bestimmte Parteien, Gruppierungen, Arbeitskreise und Problemstellungen geben?

*Eventuell kann Material in der Universität Erlangen über die KPD-O gefunden werden.*

Falls der Raum zur Beantwortung der Fragen nicht ausreicht, bitte Beiblätter einlegen.

Erich H. Hausen  
P.O. Box 193.  
Swarthmore, Pa. 19081.  
USA

24. Januar 1972.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4760/72	Bst. 25 2227
Reg.	Kat. <i>lv</i>

Institute fuer Zeitgeschichte  
Attention: Dr. Werner Roeder  
8, Muenchen 19.  
Leonrodstrasse 46 b.

Sehr geehrter Herr Roeder:

Vielen Dank fuer Ihren Brief vom 14. 1.72.  
und den Auszug aus der Kartei der Gestapo. Ich erlaube mir dazu einige  
Bemerkungen zu machen:

Ich bin bekanntlich im Dezember 1928 durch Beschluss des Exekutivkomitees  
der Komintern nach meiner Vernehmung in Moskau gegen die Stimme von  
Klara Zetkin aus der Komm. Partei Deutschlands ausgeschlossen worden.

Mein Ausschluss wurde in einem "Offenen Briefe" des Exekutivkomitees  
der Komintern an die Deutsche Kommunistische Partei am 22. Dezember  
1928 in der "Roten Fahne" (Zentralorgan der KPD) bekanntgegeben. Die  
Frankfurter Zeitung vom 22.12.1928. veroeffentlichte darueber einen  
Auszug unter der Ueberschrift "Ein Moskauer Brief an die deutschen  
Kommunisten".

Diese Tatsache allein schliesst aus, dass ich - wie in der Gestapo-Kartei  
vermerkt - der Reichsleiter der illegalen KPD sein konnte. Fuer die  
Gestapo war offenbar der Unterschied zwischen KPD und KPD=Opposition  
belanglos oder von sekundaerer Bedeutung.

Es ist richtig, dass ich waehrend der Zeit da ich der Reichsleiter der  
illegalen KPD=Opposition in Deutschland war, im Besitz eines franzoesischen  
PASSES war, der auf den Namen Charles Bischoff ausgestellt war. Der Pass  
war auf eine in Wolfisheim bei Strasbourg existierende Person ausgestellt  
worden, enthielt jedoch meine Photographie und war von mir persoendlich  
(Charles Bischoff) unterschrieben worden.

Elsaessische Genossen hatten fuer mich ein deutsches Einreisevisum fuer  
1 Jahr in Kehl besorgt. Fuer meine Einreise wurde eine Zeit, ein Datum  
und eine Grenzstelle ausgewaehlt, wo morgens starker Arbeitergrenzverkehr  
war und ich damit rechnen durfte keinen Einreisestempel in meinen Pass  
zu erhalten.

Ich bin waehrend meiner illegalen Taetigkeit in Deutschland weder unter  
den Namen Charles Bischoff, noch unter meinen richtigen Namen in illegalen  
Zusammenkuenften aufgetreten. (Unter meinen richtigen Namen war ich na-  
tuerlich einigen Genossen aus der legalen Zeit her bekannt). Bei Zusammen-  
kuenften und in Korrespondenz benutzte ich den Namen Ernst Fabel.

Dass die Gestapo im Dezember 1935 die Identitaet von Hausen und Bischoff  
feststellen konnte, beruht ganz offensichtlich auf folgenden Tatsachen;

*lv, 1.2.72*

8 -2-

Im Sommer 1934 berichtete die Frau eines verhafteten Genossen, dass ihm einige Photographien zur Identifizierung der Personen vorgelegt worden seien. Darunter soll sich auch meine Photographie befunden haben. Der Genosse leugnete mich zu kennen. Offenbar war eine Anlaufsstelle unserer Organisation in Leipzig von der Polizei laengere Zeit beobachtet worden und Aufnahmen von ein und ausgehenden Personen gemacht worden. Ich persoenlich bin (den spaeter verhafteten Familienmitgliedern der Anlaufsstelle) hoechstens unter dem Namen Ernst Fabel bekannt geworden, da <sup>viele</sup> ich schon betonte, weder unter meinen richtigen Namen, noch unter Charles Bischoff an illegalen Zusammenkuenften teilnahm und auch niemals polizeilich gemeldet, noch einen permanenten Wohnsitz hatte.

Als die illegale Reichsleitung von der oben erwaehnten Tatsache Kenntnis erhielt, wurde beschlossen, dass ich nach der Tschechoslowakei und zwar nach Asch ausreise. Der Grenzuebergang bei Bad Elster war bereits einige Male benutzt worden und zwar in engsten Kontakt mit den Genossen der Ortsgruppe Greiz, die auch den Grenzdienst nach Asch besorgte.

Um die Schilderung nicht in die Laenge zu ziehen, nur noch einige Tatbestaende:

Ich wurde beim Grenzuebertritt im Bad Elster im Sommer 1934 wegen Spionageverdacht und Verstoss gegen die Devisenverordnung unter den Namen Charles Bischoff verhaftet und ins Amtsgerichtsgefaengnis Bad Elster eingeliefert. Im Gefaengnis wurde ich von einem verhaeltnismaessig jungen Richter mit einem Stahlhelmsabzeichen im Knopfloch, vernommen. Da nicht die geringsten Beweise fuer meine Spionagetaetigkeit vorlagen, wurde dieser Anklagepunkt fallen gelassen. Ich trat vom Gefaengnis sofort brieflich mit Strasbourg in Verbindung und erhielt auch kurz darauf Post und Geld ins Gefaengnis an meine Adresse als Charles Bischoff. Ich befuerchtete eine Zeitlang, dass meine wirkliche Identitaet festgestellt wuerde (man fand naemlich drei Adressen in meinem Pass (eine von Paris, eine von Strasbourg und eine von Jena), nachdem die Leute in Jena leugneten mich je kennengelernt zu haben und ich gleichfalls erklarte nicht dazu gekommen zu sein, den Wunsch einer Bekannten ihre Angehoerigen in Jena zu besuchen, zu erfuellen, beruhigte ich mich und spielte meine Rolle als Charles Bischoff offenbar so gut, dass sowohl die Gefaengnisbeamten, wie die Richter zu dem Schluss kamen, dass ich mich aus purer Naivitaet, in eines ihrer Gesetze verstrickt hatte.

Meine Angelegenheit war der Staatsanwaltschaft in Plauen uebergeben worden. Ich wurde dann, nach dem Tode Hindenburgs und unter der von Hitlerz erlassenen Amnestie (Fuer Vergehen, deren voraussichtliches Strafmass nicht mehr wie 6 Monate betragen wuerde) mit meinem Begleiter, Beierlein, entlassen. Beierlein wurde spaeter (1935) erneut verhaftet und zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Verhaftung und die Aufdeckung der Tatsache, dass ich mit dem frueher verhafteten und inzwischen entlassenen Charles Bischoff identisch war, kam durch die Verhaftung und Aussagen eines Grenzkuriers aus Greiz zu Tage, der fortlaufend zwischen Asch und der Reichsleitung Material und Nachrichten transportierte.

Die Eintragung der Gestapo am 7. Dezember 1935 faellt mit dem erwaehnten Verhaftung des vorher erwaehnten Kuriers zusammen und die Personal-Union Hausen-Bischoff kann nur das Resultat der Aussagen des erwaehnten Kuriers sein, der noch andere Genossen der Gestapo ausgeliefert hat.

*über Beierlein*

Ich selber bin unmittelbar nach meiner Entlassung aus dem Gefaengnis ueber das Saargebiet nach Strasbourg zurueckgekehrt und habe im Einvernehmen

mit dem Auslandskomitee in Paris den Grenzdienst vom Elsass nach Deutschland besorgt und die "Arbeiterpolitik" nach dem offenen Konflikt mit ~~Huber~~ Huber-Mourer redigiert. Da ich keine Genehmigung fuer meinen Aufenthalt in den drei an Deutschland grenzenden Departments Haut-Rhin, Bas-Rhin und Lorraine hatte, musste ich auch hier - und spaeter mit meiner Frau - wiederum illegal leben, was fuer uns (Besorgung von Schlaf- und Wohngelegenheiten war nur ein Problem) langsam unertraeglich wurde und 1936 (nach der Bildung der Front-Populaer-Regierung unter Leon Blum) dazu fuehrte, dass wir nach Troyes uebersiedelten.

Falls Sie aus meinem Briefe nicht die erforderliche Klarheit erlangen sollten, zoegern Sie bitte nicht weitere Fragen an mich zu richten, falls Sie dies fuer noetig erachten.

Mit besten Gruessen

Ihr  
*Erich Hausen*

**Erich H. Hausen**

Institut für Zeitgeschichte